

Verwaltungsarbeit in der Corona-Krise

Der „Lockdown“ hat – wie viele andere Bereiche – auch die Stadtverwaltung Marl getroffen. Auch die Türen des Rathauses, der Bauämter oder der Musikschule blieben von heute auf morgen geschlossen. Dennoch ging die Arbeit der Verwaltung weiter. Hierbei gab es zwei ganz wesentliche Ziele zu berücksichtigen. Einerseits war die Verwaltung als Ordnungsbehörde gefordert, um die bestehenden Regeln, die von Bund und Land beschlossen wurden, durchzusetzen. Andererseits mussten viele Dinge im Dienstbetrieb geregelt und umgesetzt werden. Vor allem aber wurden wirklich wichtige und dringende Angelegenheiten von Bürgerinnen und Bürgern weiter bearbeitet.

Für beide wichtigen Aufgaben wurde der Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SaE) einberufen, der sich arbeitstäglich in verschiedener Zusammensetzung über die notwendigen Maßnahmen ausgetauscht hat, um die Ziele bestmöglich zu erreichen. An den Sitzungen nahm regelmäßig auch Bürgermeister Werner Arndt teil. Die Leitung des SaE hat Ordnungsdezernent Michael Bach, weitere Beteiligte waren Leitungskräfte aus den verschiedensten Bereichen der Stadtverwaltung Marl. Ebenso war die Polizei regelmäßig in die Stabsarbeit eingebunden.

Eine der zentralsten Aufgaben des SaE war es, die überaus dynamische Entwicklung der diversen Rechtsverordnungen zielgenau umzusetzen.

Die Verbindung zu den Ratsmitgliedern – Rats- und Ausschusssitzungen wurden seit Mitte März abgesagt – hielt Bürgermeister Werner Arndt aufrecht. Wichtige Entscheidungen wurden jeweils per Dringlichkeitsbeschluss mit den Vertretern der Fraktionen gefasst. Am Donnerstag, den 14. Mai 2020, wird der Rat der Stadt Marl wieder zusammentreten – in verkleinerter Besetzung und unter Wahrung der gültigen Abstands- und Hygienegebote.

Die HVB-Konferenz, also die Zusammenkunft der hauptamtlichen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister unter Vorsitz des Landrates des Kreises Recklinghausen, tagte nahezu wöchentlich, manchmal auch öfter, um über die aktuelle Lage und die Entwicklung der Pandemie zu beraten. Diese Konferenzen fanden ausschließlich über **Videokonferenzen** statt. Auch hier wurde das

Kontaktverbot somit eingehalten, ohne die Arbeit der Verwaltungsleitungen zu beeinträchtigen.

Die wichtigsten Punkte, die seitens der Verwaltung auf den Weg gebracht wurden, sollen hier erläutert werden:

Als Sofortmaßnahme wurde eine „**Corona-Hotline**“ eingerichtet – sowohl per Telefon als auch per E-Mail konnten Bürgerinnen und Bürger, aber auch Unternehmen ihre Fragen an die Verwaltung richten. Diese wurden dann fast umgehend beantwortet. Sofern eine Weiterleitung an andere Behörden notwendig war, wurden hier Kontaktdaten vermittelt. Außerdem informiert die Stadt immer aktuell über ihre Homepage zum Corona-Geschehen, Hilfsangeboten und dergleichen mehr (www.marl.de/corona). Die Psychologische Beratungsstelle hat ein Sorgentelefon eingerichtet. Für Menschen, die in der Corona-Zeit psychologische Unterstützung suchen, stehen die Mitarbeiter*innen telefonisch zur Verfügung. Unter der Rufnummer (02365) 9676-0 kann von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 12 Uhr angerufen werden.

Die Verwaltung hat den **Dienstbetrieb weitestgehend aufrechterhalten**. Leider konnten durch die Schließung der Verwaltungsgebäude und die angeordnete Einstellung von Kultur- und Weiterbildungsangeboten keine persönlichen Bürgerkontakte mehr erfolgen. Die letzten Wochen waren daher in diesen Bereichen davon geprägt, Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes gelingt zurzeit auch durch die Umsetzung des „**Arbeitens von Zuhause**“. Um eine Mehrfachbelegung von Büros zu verhindern, gelang es durch einen Kraftakt der IT-Abteilung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dort das Arbeiten von Zuhause zu ermöglichen, wo dies sinnvoll und umsetzbar ist. In anderen Bereichen wurden Schichtmodelle eingeführt, um die Kontaktbeschränkungen einzuhalten.

Wenige Bereiche konnten nahezu vollständig weitermachen. So hat die Stadt Marl als eine von wenigen Städten im Umkreis den **Wertstoffhof des Zentralen Betriebshofes geöffnet** gelassen.

Die **Kindertagesbetreuung** ist im Rahmen der Entscheidungen von Bund und Land stark eingeschränkt worden. Der Stadtverwaltung Marl ist es gelungen, trotz aller

Einschränkungen, die auch den internen Dienstbetrieb betreffen, die Betreuung der zugelassenen Kinder immer sicherzustellen.

Seit dem 27. April 2020 besteht in allen Verwaltungsgebäuden eine **Maskenpflicht** für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für Besucherinnen und Besucher. „Diese weitere Maßnahme ist aufgrund der aktuellen Lage sinnvoll und notwendig“, sagt Bürgermeister Werner Arndt. „Gleichwohl bedeutet sie für alle eine weitere Einschränkung, die aber der Reduzierung des Infektionsrisikos und der Begrenzung der Virus-Verbreitung dient.“

Der Kommunale Ordnungsdienst Marl (**KOM**) ist **personell verstärkt worden**, u.a. durch Mitarbeiter*innen anderer Ämter der Stadtverwaltung, um die Überwachung der Bundes- und Landesvorgaben in enger Zusammenarbeit mit der Polizei umzusetzen.

Vor der **Wiederöffnung der Schulen** haben Verantwortliche aus dem Amt für Schule und Sport sowie Fachleute für Gebäudereinigung und Arbeitssicherheit gemeinsam Standards entwickelt, die eine Öffnung mit einem passgenauen Hygieneplan erst ermöglichen.

Die **Elternbeiträge** für die Betreuung in Kitas und Schulen wurden für die Monate April und Mai ausgesetzt. Für Gewerbetreibende besteht die Möglichkeit, die **Gewerbesteuerzahlungen** herabsetzen oder stunden zu lassen.

Wichtige Baumaßnahmen in der Stadt Marl wurden weitergeführt. Viele Straßen und Kanäle wurden saniert, u.a. wurde der Bauabschnitt auf der Brassertstraße von der Martin-Luther-Straße bis zum Finanzamt fertiggestellt.

Eine gute Nachricht erhielten Bürgermeister Werner Arndt und Kämmerer Michael Dinklage am 6. Mai 2020 – der **Haushalt 2020** wurde seitens der Aufsichtsbehörden **genehmigt**.

In diesen Tagen wird sich die **Verwaltung schrittweise wieder öffnen**. Zwar bleiben die Türen zu, doch wird es wieder einigermaßen „normale“ Termine geben können. Dies gilt grundsätzlich für alle Verwaltungsteile. Hierzu bedarf es aber auch weiterhin einiger Schutzvorrichtungen. Neben der Maskenpflicht und der ausschließlich terminierten Vorsprachen wird es an einigen Arbeitsplätzen Plexiglasscheiben („Spuckschutz“) geben. Auch wird die Zahl gleichzeitig anwesender Personen in allen Bereichen reglementiert sein.

Die Bürgerinnen und Bürger haben nach den Erfahrungen der Stadtverwaltung für die getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie von Beginn an viel Verständnis aufgebracht. Viele haben sich engagiert, wo Hilfe benötigt wurde oder willkommen war. Bürgermeister Werner Arndt zeigt sich sehr erfreut über „die unglaublich vielen solidarischer Taten innerhalb und außerhalb der Verwaltung“: vom Nähen von Behelfsmasken durch Teilnehmerinnen von VHS-Nähkursen über industrielle Hilfe mit der Lieferung von Desinfektionsmitteln bis hin zu den kleinen Gefälligkeiten und Rücksichtnahmen im täglichen Miteinander. Arndt: „Hierfür gebührt allen Beteiligten ein großes Dankeschön“.